

Trotz Krankmeldung unterwegs-Konsequenzen?

Beitrag von „Luckie31“ vom 6. Dezember 2019 09:19

Guten Morgen zusammen,

gleich vorweg, es geht bei dieser Fragestellung tatsächlich nicht um mich sondern um eine Bekannte die Lehrerin ist.

Und zwar hat diese Bekannte sich in den letzten 2 Jahren bestimmt 10 mal krank gemeldet, um ein verlängertes Wochenende zu haben (also Freitags oder Montags)! Hintergrund ist, dass sie für ihr Hobby weite Strecken mit dem Auto fahren muss, damit sie diesem Hobby nachgehen kann.

Nun ist es so, dass eine Kollegin von ihr das rausbekommen hat und das ganze an das Schulamt melden möchte! Nun meine Frage: Mit welchen Konsequenzen hat meine Bekannte zu rechnen? Sie ist verbeamtet, dass sie sich jedoch über 10 mal krankgemeldet hat um ihrem Hobby nachzugehen, kann die Kollegin wohl einwandfrei beweisen!

Vielen Dank schonmal für eure Einschätzungen!

Luckie

Beitrag von „Kiggie“ vom 6. Dezember 2019 10:06

Eine Konsequenz könnte sein, dass sie zukünftig Attestpflicht hat und auch zum Amtsarzt gehen muss, wenn sie sich krank meldet.

Dass das so nicht die feine Art ist, und vor allem ja zu Lasten von anderen Kollegen ist, hoffe ich auch, dass es harte Konsequenzen hat.

Beitrag von „Luckie31“ vom 6. Dezember 2019 10:09

Absolut, gebe ich dir voll und ganz Recht!

Kann sie dadurch denn auch ihren Beamtenstatus verlieren?

Beitrag von „Seph“ vom 6. Dezember 2019 10:18

Das ist durchaus möglich. Ich erinnere an den Fall der Kollegin, die sich krankschreiben lassen hat, um ihre Tochter ins Dschungelcamp zu begleiten. Ansonsten ist die ganze Palette von Keine Reaktion über Dienstlicher Verweis, Bezügekürzung, Herabstufung bis zur Entfernung aus dem Dienst denkbar. Gerade die Häufung dieser Vorfälle lässt sich m.E. nur mit einer der höheren Stufen adäquat beantworten.

Zumindest das VG Trier hat am 22.09.2015 in einem Fall festgestellt, dass bei amtsärztlich festgestellter Dienstfähigkeit der Nichtantritt des Dienstes trotz privatärztlicher Dienstunfähigkeitsbescheinigungen zur Entfernung eines Beamten aus dem Dienst führen kann. Das dürfte sich auch ohne Konsultation des Amtsarztes übertragen lassen, wenn anderweitig beobachtbar war, dass offensichtlich keine Dienstunfähigkeit vorgelegen haben kann.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 11:18

[Zitat von Seph](#)

Zumindest das VG Trier hat am 22.09.2015 in einem Fall festgestellt, dass bei amtsärztlich festgestellter Dienstfähigkeit der Nichtantritt des Dienstes trotz privatärztlicher Dienstunfähigkeitsbescheinigungen zur Entfernung eines Beamten aus dem Dienst führen kann.

Moment, ein Lehrer bekommt von einem Arzt eine Dienstunfähigkeitsbescheinigung und wird aus dem Dienst entfernt, weil er seinen Dienst nicht antritt?
Das Urteil musst du verlinken, das schreit ja nach Skandal.

Also jetzt mal ganz ehrlich, wenn man krank ist und ein Arzt einen krank schreibt und man dann zum Amtsarzt geschleift wird, der quasi das Urteil des Arztes aufhebt und zur Arbeit schickt....
Man stelle sich mal vor, man erleidet dann einen Schwindelanfall, während man mit der Bromflasche hantiert und es kommt zu einem Unfall mit Personenschaden.
Und dann steht da eine bereits ausgestellte Dienstunfähigkeitsbescheinigung im Raum, die aber von einem Amtsarzt aufgehoben wurde....

Beitrag von „Freakoid“ vom 6. Dezember 2019 11:48

Krank, bzw. dienstunfähig bedeutet ja nun nicht immer, dass man siechend im Bett liegt und gar nichts mehr geht. Gerade bei psychischen Erkrankungen empfehlen Ärzte durchaus, weiterhin seine Hobbies zu pflegen. Und auch wenn sie wirklich bläut, als Denunziant würde ich mich auch nicht wohl fühlen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. Dezember 2019 12:01

Zitat von Kiggie

Dass das so nicht die feine Art ist, und vor allem ja zu Lasten von anderen Kollegen ist, hoffe ich auch, dass es harte Konsequenzen hat.

Dem möchte ich zustimmen. Immerhin bekommen wir Geld dafür, dass wir arbeiten.

Allerdings bin ich gespannt, wie der Nachweis zu führen wäre. Man muss tatsächlich ja nicht im Bett liegen, wenn man sich krank meldet. Alle Tätigkeiten, die der Gesundheit dienen (oder sie nicht gefährden, da bin ich mir gerade nicht sicher), sind natürlich zulässig. Vermutlich musste die betroffene Person für keine der Tage eine Krankmeldung vorlegen (wenn die drei Arbeitstagsregelung für Beamte überall gültig ist). In diesem Fall ist ja überhaupt kein Nachweis mehr möglich, was für eine Erkrankung vorgetäuscht wurde. Wenn man mit Halsschmerzen zu einer Yogastunde geht, erscheint mir sowas nicht gesundheitsschädlich, geht man mit der gleichen Erkrankung zum Chor, eher schon.

Unabhängig von diesem tatsächlich frechen Verhalten: Auch bei telefonischer Krankmeldung sollte man nie(!) einen Krankheitsgrund nennen. Dazu ist man ja auch nicht verpflichtet. Natürlich ist es nicht schlimm zu sagen, dass man Schnupfen hat. Man erhöht aber indirekt den Druck auf Kolleginnen und Kollegen, die ihren Krankheitsgrund nicht nennen möchten (ich nenne als Beispiel mal "Panikattacke", "Depression" oder "Tripper" :-).)

Beitrag von „Luckie31“ vom 6. Dezember 2019 12:14

Also es handelt sich dabei nicht nur um eine Stunde Yoga ... vielmehr ist diese Person dann das gesamte Wochenende sowohl im In und Ausland unterwegs, um ihrem Hobby nachzugehen! (sehr zeitaufwendig, deshalb meistens auch die Krankmeldungen am Freitag und Montag)

Es wurde sich dabei teilweise beim Arzt eine Krankmeldung geholt, teilweise wurde sich auch nur in der Schule krank gemeldet!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2019 12:36

Woher weißt du /weiß man, wie sich KollegInnen krankmelden (ob mit oder ohne Attest)?

Beitrag von „Luckie31“ vom 6. Dezember 2019 12:37

Weil die Person eine Bekannte ist und sie mir das dementsprechend erzählt hat ...

Beitrag von „Kiggie“ vom 6. Dezember 2019 13:11

Zitat von Luckie31

Also es handelt sich dabei nicht nur um eine Stunde Yoga ... vielmehr ist diese Person dann das gesamte Wochenende sowohl im In und Ausland unterwegs, um ihrem Hobby nachzugehen! (sehr zeitaufwendig, deshalb meistens auch die Krankmeldungen am Freitag und Montag)

Das ist die Höhe, ich habe auch Hobbies, aber manchen kann man dann eben nicht mehr so nachgehen wie zu Studiumszeiten oder im anderen Job.

Stunden reduzieren und schauen ob man Fr oder Mo frei bekommt, bzw als Wunsch äußern.

Mir tun alle Kollegen leid, die diese Person vertreten mussten und dadurch doppelte Belastung hatten während sie ihre Freizeit genießt.

Beitrag von „lamaison“ vom 6. Dezember 2019 14:29

Nicht, dass ich das mit dem Krankmelden gut heißen würde. Ich frage mich nur, wie die eine Kollegin beweisen will, dass die andere Kollegin blau gemacht hat. Im Eingangspost steht ja, die Kollegin könne es einwandfrei beweisen....

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Dezember 2019 15:10

Es reicht ja wenn Leute Fotos auf Instagram oder Facebook veröffentlichen, wenn sie von jemandem dort gesehen werden... wir haben auch schon Schülern nachweisen können, dass sie auf einem Festival waren und nicht krank. War halt blöd, wenn der Lehrer frei hat und auch da ist.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 6. Dezember 2019 15:12

[Zitat von chilipaprika](#)

Woher weißt du /weiß man, wie sich KollegInnen krankmelden (ob mit oder ohne Attest)?

Die Sekretär*innen wissen es vermutlich immer, an vielen Schulen sicher auch die Vertretungsplaner*innen, an die die Krankmeldungen weitergegeben werden. Lezteres ist aber nicht an allen Schulen so.

Beitrag von „Luckie31“ vom 6. Dezember 2019 15:12

Genauso ist es ... es gibt mehrere Fotos und Facebook Beiträge, die das einwandfrei bestätigen das sie in Italien und Belgien war!

Beitrag von „DeadPoet“ vom 6. Dezember 2019 15:17

Mich berührt die Fragestellung hier schon etwas negativ. Eine Deiner Bekannten verhält sich nicht richtig. Irgend jemand anderes kann es beweisen und will Deine Bekannte für ihr Fehlverhalten melden. Du willst jetzt für Deine Bekannte wissen, was für Folgen das haben kann ...

a) Bist Du dann überhaupt auch eine Lehrkraft (sonst nämlich hier nicht schreibberechtigt)?

b) Welches Ziel hat Deine Frage hier? Willst Du Deine Bekannte warnen, welche Konsequenzen es haben kann? Das müsste sie selbst wissen. Willst Du in Schadenfreude verfallen?

Sorry, ich hab eher das Gefühl, dass das Ganze nicht so glaubhaft ist.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 16:01

[Zitat von yestoerty](#)

Es reicht ja wenn Leute Fotos auf Instagram oder Facebook veröffentlichen, wenn sie von jemandem dort gesehen werden... wir haben auch schon Schülern nachweisen können, dass sie auf einem Festival waren und nicht krank. War halt blöd, wenn der Lehrer frei hat und auch da ist.

Und doof hätte auch sein können, dass der Schüler sich ein paar Monate später das Leben genommen hat, weil er doch nicht gegen die Depression ankam, für die er krankgeschrieben war.

"Versuchen Sie unter Leute zu kommen, unternehmen Sie etwas mit Freunden, aber liegen Sie nicht im Bett rum!"

"Hey, XY, willst du mit aufs Festival kommen? Komm schon, du versauerst sonst noch zuhause!"

Ja, vermutlich ist Blaumachen in dem Fall wahrscheinlicher, aber man sollte mit Urteilen sehr vorsichtig sein. Es gibt auch Krankheiten, die sieht man nicht körperlich.

Wenn ich unter eine Klausur mangelhaft schreibe, dann wünsche ich mir, dass man meinem Urteil vertraut. Wenn ein Arzt jemanden krankschreibt, dann sollte man dem auch vertrauen.

Gerade in der heutigen Zeit mit dem Druck sind psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch. Mal eben jemanden anschauen und sagen "Der sieht mir aber gesund aus, warum kommt der denn nicht zur Arbeit" wird den Abgründen nicht gerecht, in denen sich viele Menschen befinden.

Aber Lehrer wissen das natürlich wieder besser.

Beitrag von „Iamaison“ vom 6. Dezember 2019 16:18

Zitat von Firelilly

Gerade in der heutigen Zeit mit dem Druck sind psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch. Mal eben jemanden anschauen und sagen "Der sieht mir aber gesund aus, warum kommt der denn nicht zur Arbeit" wird den Abgründen nicht gerecht, in denen sich viele Menschen befinden.

Aber Lehrer wissen das natürlich wieder besser.

Das mag sein. Aber dann postet man wenigstens nichts auf Facebook.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. Dezember 2019 16:42

...und wenn einfach irgendjemand anderes "sie" postet?

Ist ein fürchterliches Fass ohne Boden.

- "blaumachen" nur für ein Hobby ist natürlich nicht okay. Vor allem weil ja jemand vertreten muss.
- echte Krankheit kann durchaus sein und trotzdem das Hobby möglich. Nur dann würde man damit wohl kaum hausieren gehen.
- so eine "Petze" als Kollegin ist natürlich auch ein sehr... umgängliches... Kollegiumsmitglied...

...vielleicht hätte die Kollegin sich lieber mal an den Stundenplaner gewandt und geschaut, Freitags / Montags frei zu haben? Sowas kann möglich sein...

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Dezember 2019 16:56

Zitat von Miss Jones

- "blaumachen" nur für ein Hobby ist natürlich nicht okay. Vor allem weil ja jemand vertreten muss.

Es ist nicht nur "nicht okay" (klingt irgendwie voll nach Lehrer....), sondern es ist zumindest unkollegial, wenn nicht sogar asozial.

Zitat

- so eine "Petze" als Kollegin ist natürlich auch ein sehr... umgängliches... Kollegiumsmitglied...

Was ist schlimmer? Die Wahrheit zu sagen oder seine Kollegen und seinen Dienstherrn zu betrügen?

Gruß !

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2019 16:57

[Zitat von Miss Jones](#)

...vielleicht hätte die Kollegin sich lieber mal an den Stundenplaner gewandt und geschaut, Freitags / Montags frei zu haben? Sowas kann möglich sein...

ja? "hello! ich hätte gerne regelmäßig den Montag und Freitag frei"

Beitrag von „lamaison“ vom 6. Dezember 2019 16:57

Hört sich trotzdem alles seltsam an: Die Kollegin, die das 10mal macht, die andere, die zufällig Beweise im Netz findet, die vmtl. jemand anders gepostet hat und dass sie die andere auch noch verpfeift.

Beitrag von „Volker_D“ vom 6. Dezember 2019 17:17

Das man dann nachträglich bestraft werden kann hat man oft genug in der Presse samt Gerichtsurteil gelesen. (Entfernung aus dem Dienst trotz Krankmeldung vom Arzt). Spannender finde ich die Frage, ob sich Luckie31 (falls als Beamtin an der Grundschule (Grundschule steht ja im Profil)) als Mitwisserin/Mittäterin/Mithelferin/...(oder wie man das auch immer nennt) auch bestraft wird, falls sie den Fall nicht selbst (auch) meldet, obwohl Sie davon Kenntnis hat.

Beitrag von „Jule13“ vom 6. Dezember 2019 17:23

[Zitat von chilipaprika](#)

ja? "hello! ich hätte gerne regelmäßig den Montag und Freitag frei"

Diese Lösung ist sauberer als die, ständig dieselben Kurse und Klassen nicht zu unterrichten. Das ist je nach Klassenstufe nämlich wirklich übel.

Ich hatte einen Kollegen, der aufgrund von ständigen punktuellen Krankheiten in meiner 10. Klasse sehr häufig ein ZAP-Hauptfach ausfallen ließ. Die SuS waren mit den Nerven fix und fertig (mal abgesehen davon, dass sie auch schlecht vorbereitet waren) und die Eltern sind bei mir Sturm gelaufen. Das geht wirklich gar nicht. Entweder man ist so krank, dass man eine langfristige Krankmeldung bringt, so dass eine Vertretungskraft organisiert werden kann, oder man kommt in die Schule. Wenn ich herausgefunden hätte, dass der Herr während der Unterrichtsstunden meiner Schüler seinem Hobby gefrönt hätte, boah - ich glaube, den hätte ich auch verpiffen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 6. Dezember 2019 17:34

[Zitat von chilipaprika](#)

ja? "hello! ich hätte gerne regelmäßig den Montag und Freitag frei"

ich hatte in denn letzten 3 Jahren genau so einen Deal mit meinem Stundenplaner. Zwar nicht für jeden Freitag, aber durchschnittlich 5 freie Freitage hatte ich bestimmt im Schuljahr. Trotz Vollzeitstelle. Dafür hab ich aber auch jede Vertretung bereitwillig übernommen und auch ansonsten einen nicht so schönen Stundenplan akzeptiert.

Alles eine Frage von Geben und Nehmen.

Beitrag von „magister999“ vom 6. Dezember 2019 17:40

[Zitat von Luckie31](#)

Genauso ist es ... es gibt mehrere Fotos und Facebook Beiträge, die das einwandfrei bestätigen das sie in Italien und Belgien war!

Vielleicht sind meine Ansprüche an sprachliche Richtigkeit (Ausdruck, Rechtschreibung, Zeichensetzung) altmodisch, aber wenn ich im Beitrag von Luckie31 vier Fehler finde, habe ich doch erhebliche Zweifel, dass sie eine Grundschullehrerin ist.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 6. Dezember 2019 18:08

[Zitat von Luckie31](#)

Nun ist es so, dass eine Kollegin von ihr das rausbekommen hat und das ganze an das Schulamt melden möchte!

Bist du sicher, dass *eine Kollegin* von ihr das melden möchte - oder möchtest **DU** das melden...? Image not found or type unknown

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. Dezember 2019 18:38

[Zitat von Firelilly](#)

Und dann steht da eine bereits ausgestellte Dienstunfähigkeitsbescheinigung im Raum, die aber von einem Amtsarzt aufgehoben wurde....

Richtig, für sowas ist der Amtsarzt Amtsarzt.

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 19:29

Zitat von Karl-Dieter

Richtig, für sowas ist der Amtsarzt Amtsarzt.

Ich kann das immer noch nicht so ganz glauben, dass das wirklich so abläuft. Der Amtsarzt (bzw. dann das Land als Versicherer?) macht sich doch offen gegenüber Klagen im Millionenhöhe, wenn der Amtsarzt einen krankgeschriebenen Lehrer in den Dienst schickt, der einen Schwindelanfall erleidet und Brom über sich oder Schüler schüttet. Oder allein auf dem Weg zur Arbeit einen Autounfall hat, angibt, dass er sich gesundheitlich nicht fahrtauglich fühlte, vom Arzt auch krankgeschrieben wurde, aber der Amtsarzt ihn "gezwungen" hat (geh zur Arbeit oder werde aus dem Dienst suspendiert) trotz Krankschreibung zu arbeiten. Da reicht doch dann ein "Ich hatte wieder eine Migräneattacke und habe dann die Kontrolle verloren und mein Auto in die Menschenmenge gefahren".

Das gibt doch Klagen in Millionenhöhe, ich kann mir nicht vorstellen, dass das ein Amtsarzt riskiert.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Dezember 2019 19:42

Wer aber an einem Freitag eine Krankmeldung für Freitag - Montag einreicht, eine vor Monaten getätigte Anmeldung für einen Wettkampf 800 Kilometer entfernt am Samstag/Sonntag hat, dahin fährt und teilnimmt, muss eventuell damit rechnen, am Montag vorm Amtsarzt zu erklären, warum der [Grund der Krankmeldung] den Unterricht beeinträchtigt, einen Tanzturnier aber nicht.

Wenn es tatsächlich zufällig der Genesung nicht beeinträchtigt, dann hat man doch nichts zu befürchten?

Beitrag von „Firelilly“ vom 6. Dezember 2019 19:51

chili: Ist das ein Bezug zu meinem Beitrag (Nr. 29)?

Wenn ja, dann vermischt du glaube ich zwei Fälle. Ich bezog mich auf den Fall in Trier, wo ein Amtsarzt eine ärztliche Dienstunfähigkeitsbescheinigung für ungültig erklärt hat. Das hängt

doch jetzt nicht mit deinem Fall zusammen oder?

Beitrag von „keckks“ vom 7. Dezember 2019 00:19

ich habe bis einiger zeit leistungssport betrieben und hatte regelmäßig dienstbefreiungen für wettkämpfe auf entsprechendem niveau. an der einen schule hatte ich auch einen ganzen tag und einen halben (bei teilzeit) nach trainingsbedarf frei, der stundenplan wurde um meinen trainingsplan herum gebaut (sonst wäre ich auch dort nicht angetreten, vertretungsvertrag). da geht ganz viel, wenn man einfach miteinander redet. wer spricht, dem kann geholfen werden. nicht immer, aber oft.

zur blau machenden kollegin: scheißverhalten. petzen ist aber auch scheiße. und zwar sowas von.

Beitrag von „Seph“ vom 7. Dezember 2019 00:40

[Zitat von keckks](#)

zur blau machenden kollegin: scheißverhalten. petzen ist aber auch scheiße. und zwar sowas von.

Das Decken von Dienstvergehen aber auch. Und zwar sowas von. Im Sinne der vertrauensvollen Zusammenarbeit ist aber sicher ein Gespräch direkt mit der Kollegin über die Beobachtungen und die Chance zur Abänderung des Verhaltens sinnvoll, bevor man die nächste Stufe geht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 7. Dezember 2019 09:57

[Zitat von keckks](#)

petzen ist aber auch scheiße. und zwar sowas von.

"Petzen" klingt immer so nach "Mama, der John hat ein Bonbon mehr gegessen als ich". Wir reden hier über strafbares Verhalten, nämlich Betrug. Das hat mit Petzen aus meiner Sicht gar nichts zu tun. Sollte der Kollege seit Wochen Geld von euch klauen, würdet ihr das Anzeigen dieser Tat auch nicht als "petzen" bezeichnen.

Das Gespräch zur Abänderung kann wohl problemlos vom Dienstvorgesetzten geführt werden - dort wird dann auch der entsprechende Druck möglich.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 10:09

[Zitat von Kalle29](#)

"Petzen" klingt immer so nach "Mama, der John hat ein Bonbon mehr gegessen als ich". Wir reden hier über strafbares Verhalten, nämlich Betrug. Das hat mit Petzen aus meiner Sicht gar nichts zu tun. Sollte der Kollege seit Wochen Geld von euch klauen, würdet ihr das Anzeigen dieser Tat auch nicht als "petzen" bezeichnen.

Das Gespräch zur Abänderung kann wohl problemlos vom Dienstvorgesetzten geführt werden - dort wird dann auch der entsprechende Druck möglich.

Das denke ich auch. Man macht das ja nicht gleich, aber irgendwann ist dann die Grenze erreicht.

Eine Kollegin hat sich wohl neulich ins Lehrerzimmer gestellt und gesagt, sie hat keinen Bock auf 2 Vertretungsstunden an einem Tag. Wunder oh Wunder ist sie dann zu einer auch nicht erschienen. Natürlich haben wir dann nicht nur das weitergegeben (denn es musste ja jemand dann eine Plusstunde machen), sondern auch das, was uns zu Ohren gekommen ist. Das Gespräch hat dann stattgefunden, sie hat gesagt, sie hat sich wohl verguckt und solche Dinge würde sie doch nie sagen und sich hinterher beschwert, wie wir schlecht über sie reden könnten. Sorry, aber sie hat dafür gesorgt, dass ich mich teilen musste und über die Treppe hinweg in zwei JÜL-Klassen gleichzeitig sein musste. Wäre also was passiert wäre wohl ich und nicht sie dran gewesen. Da darf ich meinen Unmut und auch das, was mir zu Ohren gekommen ist schon mal weitergeben und empfinde es nicht als Petzen.

Zumal sie nie irgendwas falsch macht und etwas gesagt hat, was negativ ist das bildet sich das komplette Kollegium immer ein (wo übrigens noch mehr Leute nun gefordert haben, dass mal ein Mitarbeitergespräch nötig ist).

Es ist also reiner Selbstschutz und der ist gesund und sollte vorhanden sein!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. Dezember 2019 10:10

Zu keckks - ich mache als Amateur Musik, musste auch schon öfters mal früher gehen oder einen ganzen Tag fehlen. Rücksprache mit den Kolleginnen, kurzer Anruf beim Schulamt (da ich halt Schulleiter bin), von dort kommt das generelle "Okay", ggf. Vertretung regeln ... los gehts.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Kalle29“ vom 7. Dezember 2019 10:28

Das hängt vermutlich von der Schule ab. Bei uns ist es auch problemlos möglich, für private Dinge den Unterricht umzuschichten, solange kein Unterricht entfällt (er wird dann halt verlegt). Ich selbst habe das schon eine handvoll Mal in Anspruch genommen. Auch eine kurze Rücksprache mit Kollegen, ob die an diesem Tag einspringen können, hilft fast immer. Ansonsten muss man halt, wenn man so ein Hobby hat versuchen, einen passenden Stundenplan zu bekommen.

Beitrag von „Rets“ vom 7. Dezember 2019 10:54

Ich finde die Diskussion ziemlich spannend. Einerseits ist der eigentliche Fall ziemlich klar: blau machen geht gar nicht. Wiederholtes blau machen zu melden hat nichts mit Petzen zu tun. (Davon abgesehen wissen wir gar nicht, ob die Kollegin nicht vorher mal direkt mit der Schulschwänzerin gesprochen hat..).

Spannend finde ich die Frage nach dem „mal früher gehen“ für Sport / Musik / ..

Wo zieht ihr da die Grenze. Z.b. Du kleiner Frosch: wenn ein Kollege zu dir kommt und vereinzelt wegen Amateur-Musik Auftritten/ Proben frei benötigt, unterstelle ich dir mal, dass du die Dienstbefreiung gewährst. Würdest du das auch für den Besuch des 24h Rennens ? (Als Zuschauer) oder für die Teilnahme an einem Videospiel Turnier?

Wo ist die Grenze, wofür man (dann auch als SL vom SA) eine Freistellung bekommen kann?

Sport und Musik Hobbies fallen da für mich in eine Kategorie mit Computerspielen (und ich würde - bislang - dafür nie eine Befreiung beantragen), wohingegen ehrenamtliche Jugendarbeit was ganz anderes wäre.

Beitrag von „Jule13“ vom 7. Dezember 2019 10:59

Meine Schulleitung ist da sehr großzügig - in Einzelfällen. Wenn man regelmäßig mit Sonderwünschen ankommt, wird man abgewiesen. Finde ich eine vernünftige Lösung. Ist auch ein Geben und Nehmen. Wenn ich mal aus familiären Gründen eine Freigabe bekomme, meckere ich sicher nicht über die nächste Überstunde.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Dezember 2019 11:14

Ich finde es hier auch interessant, in den entsprechenden Regelungen steht nur etwas von einer Teilnahme an Weltmeisterschaften. Da ich weit davon entfernt bin, musste ich nur heulen, als ich 2 Tage vor dem (lange vorher angekündigten) Anmeldebeginn feststellen durfte, dass ‚mein‘ Teil der Veranstaltung vom Sonntag auf den Donnerstag vorverlegt wurde. Und ich hatte mich zwei Monate gefreut und geplant, wie ich nach der letzten Schulstunde (Jahresende) nach Österreich fahre..

Antwort des Veranstalters: 1) Vorgabe von oben, aber 2) ‚für die eine Veranstaltung des Jahres nimmt man sich eh ein paar Tage Urlaub...

da wäre ich nie auf die Idee gekommen, zu meiner SL zu gehen. (Bin aber am Gym, da kann (fast) nichts getauscht und verlegt werden)

Beitrag von „lamaison“ vom 7. Dezember 2019 11:27

Anderer Fall: Eine ehemalige Kommilitonin hat eine teilweise Dienstunfähigkeit erwirkt. Mit Absicht (GS BY). Sie arbeitet jetzt nur noch 50% und erhält aber 75% der Bezüge. Sie habe eine wohlwollende Hausärztin und eine wohlwollende Amtsärztin gehabt.

Gönne ich ihr alles. In echt strotzt sie vor Leben, gibt Kurse nach Robert Beetz und Entspannungskurse am WE in einer Entspannungsoase. Alles unter ihrem Echtnamen und auf Facebook sieht man auch wie sie wie das blühende Leben ihr Leben genießt dank der ermäßigten Stunden und trotzdem guten Bezahlung. Ist da nicht jeder dumm, der es anders macht?

Beitrag von „Thamiel“ vom 7. Dezember 2019 11:31

Starts auf Einladungsturnieren ab Bundesebene (Deutsche Meisterschaften o.ä.) sind schon problemlos durchgegangen. Andererseits musste ich auch schon mal einen wochenlangen Briefwechsel mit SL/ADD durchstehen, um nur einen Tag SU für ein medizinisches Gutachten zu bekommen, das die Gegenseite angefordert hatte, für das es also nur rein juristische Gründe gab. In dem Fall hat sich die ADD erst bewegt, als ich drohte, das Land ggfs. auf Ersatz zu verklagen.

Was mich am meisten ärgert sind die kleinen alltäglichen Dinge, die mir aufgrund meines Stundenplans nicht möglich sind. Behördengänge zur KFZ-Stelle oder zum Ordnungsamt brauchen zB. mind. einen Vorlauf von einer Woche und dabei ist es ja nicht so, dass bei den betreffenden Anliegen nicht auch bestimmte Fristen zu beachten wären, das Zeitfenster also nicht beliebig groß ist. 😞

Beitrag von „Firelilly“ vom 7. Dezember 2019 11:38

Zitat von lamaison

Gönne ich ihr alles. In echt strotzt sie vor Leben, gibt Kurse nach Robert Beetz und Entspannungskurse am WE in einer Entspannungsoase. Alles unter ihrem Echtnamen und auf Facebook sieht man auch wie sie wie das blühende Leben ihr Leben genießt dank der ermäßigten Stunden und trotzdem guten Bezahlung. Ist da nicht jeder dumm, der es anders macht?

Das zeigt einfach mal wieder, dass die Pflichtstundenzahl viel zu hoch ist. Wie viele Kolleginnen und Kollegen kenne ich, die in Teilzeit arbeiten, weil sie aufgrund des Pensums sonst kein glückliches Leben mehr hätten.

Der Unterschied ist, dass diese dann in Teilzeit wenig Geld verdienen und deshalb immer noch nicht wirklich glücklich sind.

Bei deiner ehemaligen Kommilitonin stimmt (aufgrund der teilweisen Dienstunfähigkeit) das Verhältnis aus Arbeit und Gehalt und siehe da, sie ist das sprühende Leben.

Genau so müsste der Beruf eigentlich sein, Pflichtstunden um 50% runter und 75% Gehalt. Oder 25% Pflichtstunden runter und dafür 100% Gehalt. Die Lehrer wären das sprühende Leben, hätten die Kreativität und Ressourcen um guten Unterricht zu planen und so weiter.

Leider ist die Realität ohne solche wohlwollenden Ärzte so, dass eine Reduktion des Gehalts um 25% die Arbeit vielleicht um 10% reduziert. Das liegt an den unteilbaren Aufgaben und der

überproportionalen Mehrbelastung von Teilzeitkräften. Das ist ein Grund, warum viele (so wie ich) sich denken, dass sie dem Staat nichts schenken wollen und dann Vollzeit arbeiten, obwohl es die Work/Life Balance ziemlich kaputt macht.

Dafür verdienen wir eben einfach zu wenig, dass sich so etwas lohnt. Reduzieren ist halt keine Option, weil man als Teilzeiter massiv Geld verschenkt und man dann zwar mehr Zeit zum Leben hat, aber überproportional Gehalt verliert.

Beitrag von „beitragsschreiber225“ vom 7. Dezember 2019 11:55

Lucky31 schrieb:

"

Und zwar hat diese Bekannte sich in den letzten 2 Jahren bestimmt 10 mal krank gemeldet, um ein verlängertes Wochenende zu haben (also Freitags oder Montags)! Hintergrund ist, dass sie für ihr Hobby weite Strecken mit dem Auto fahren muss, damit sie diesem Hobby nachgehen kann.

Nun ist es so, dass eine Kollegin von ihr das rausbekommen hat und das ganze an das Schulamt melden möchte! Nun meine Frage: Mit welchen Konsequenzen hat meine Bekannte zu rechnen? Sie ist verbeamtet, dass sie sich jedoch über 10 mal krankgemeldet hat um ihrem Hobby nachzugehen, kann die Kollegin wohl einwandfrei beweisen!"

Für mich ist das Denunziantentum! Es ist nicht Ihre Aufgabe, im privaten Umfeld der Kollegin rumzuschnüffeln, wir leben doch nicht in der DDR. Machen Sie doch einfach Ihre Arbeit und lassen Sie die Kollegin in Ruhe.

Beitrag von „Caro07“ vom 7. Dezember 2019 12:16

[Zitat von Luckie31](#)

Nun ist es so, dass eine Kollegin von ihr das rausbekommen hat und das ganze an das Schulamt melden möchte!

Für mich ist das Problem die Meldung an das Schulamt. Das ist doch nicht Aufgabe der besagten Kollegin. Der Schulleitung muss das schon längst aufgefallen sein und das ist deren

Aufgabe! Zudem sollte das dem Schulamts bei so vielen Krankmeldungen am Wochenende von einer besagten Lehrkraft selbst auffallen - sollte man meinen.

Wir sind in Deutschland verlässliche Grundschulen. D.h., die Vertretungen müssen von anderen Kolleginnen in Mehrarbeit gemacht werden ohne dass sie woanders einen Ausgleich bekommen - zumindest ist das bei uns, seit wir die verlässliche Grundschule haben, so. Daher finde ich ein solches Verhalten, wegen eines Hobbys öfter zu fehlen, unkollegial.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Dezember 2019 13:04

[Zitat von beitragschreiber225](#)

Machen Sie doch einfach Ihre Arbeit und lassen Sie die Kollegin in Ruhe

Naja, ich kann aber meine Arbeit nicht machen, wenn ich ständig welche von anderen machen muss, weil sie die Montags-Freitags-Krankheit haben! Also muss ich dagegen etwas unternehmen, wenn ich meine Arbeit machen will!

[Zitat von Caro07](#)

Daher finde ich ein solches Verhalten, wegen eines Hobbys öfter zu fehlen, unkollegial.

Genau das!

[Zitat von Caro07](#)

Der Schulleitung muss das schon längst aufgefallen sein und das ist deren Aufgabe!

Naja, aber dann melde ich es an die und erinnere im Zweifelsfall an die Fürsorgepflicht, die sie der entsprechenden Kollegin (muss ja ernstlich krank sein bei so vielen Fehlstunden) oder aber den anderen gegenüber (müssen ja ständig mehr machen) hat.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 7. Dezember 2019 13:44

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Richtig, für sowas ist der Amtsarzt Amtsarzt.

[Zitat von Firelilly](#)

Ich kann das immer noch nicht so ganz glauben, dass das wirklich so abläuft.

Ist aber tatsächlich so.

Ober sticht Unter. 🤔

Beitrag von „AugsburgReal“ vom 8. Dezember 2019 02:47

[Zitat von Susannea](#)

Eine Kollegin hat sich wohl neulich ins Lehrerzimmer gestellt und gesagt, sie hat keinen Bock auf 2 Vertretungsstunden an einem Tag. Wunder oh Wunder ist sie dann zu einer auch nicht erschienen. Natürlich haben wir dann nicht nur das weitergegeben (denn es musste ja jemand dann eine Plusstunde machen), sondern auch das, was uns zu Ohren gekommen ist. Das Gespräch hat dann stattgefunden, sie hat gesagt, sie hat sich wohl verguckt und solche Dinge würde sie doch nie sagen und sich hinterher beschwert, wie wir schlecht über sie reden könnten. Sorry, aber sie hat dafür gesorgt, dass ich mich teilen musste und über die Treppe hinweg in zwei [JÜL](#)-Klassen gleichzeitig sein musste.

Petze. Wer Kollegen wie dich hat, braucht wohl keinen Chef mehr...

Beitrag von „Mikael“ vom 8. Dezember 2019 03:19

[Zitat von Kalle29](#)

Sollte der Kollege seit Wochen Geld von euch klauen, würdet ihr das Anzeigen dieser Tat auch nicht als "petzen" bezeichnen.

Und jemand, der auf Kosten der Kollegen (Vertretungen -> unbezahlte Mehrarbeit) blaumacht, um ein verlängertes Wochenende zu haben, klaut diesen Lebenszeit. Eigentlich noch viel schlimmer...

Zitat von beitragschreiber225

Für mich ist das Denunziantentum! Es ist nicht Ihre Aufgabe, im privaten Umfeld der Kollegin rumzuschnüffeln, wir leben doch nicht in der DDR.

Wir leben auch nicht in einem Sh..hole, in dem es gang und gebe ist, seine Kollegen und seinen Dienstherrn zu betrügen...

Gruß !

Beitrag von „Ruhe“ vom 8. Dezember 2019 10:39

Was ich mich nur jetzt frage: Wie soll man den gegen solche Kollegen vorgehen? "Petzen" ist ein No - Go, sagen einige hier, aber hinnehmen geht auch nicht.

Anekdote:

An meiner vorherigen Schule gab es auch eine Kollegin, mit zwei Korrekturfächern, die immer, wenn sie eine [Klassenarbeit](#) geschrieben hat am nächsten Tag fehlte. Das konnte man quasi schon im Kalender ankreuzen. Wir Kollegen (an einer kleinen Schule) waren nicht erfreut, da wir sie dann immer vertreten mussten. Zudem gab sie die Klassenarbeiten dann auch immer am nächsten Tag zurück. Die Schüler freuten sich (eine Deutscharbeit in der 10. Klasse am Montag geschrieben und am Mittwoch zurück). Wir waren sehr sauer.

Die Kollegin sagte (als man sie drauf ansprach), dass sie doch gearbeitet hätte, nur eben am Schreibtisch zu Hause. Sie hätte doch nicht blau gemacht.

Zum Glück hat der Chef das dann selbst gemerkt. Die Folge war, dass sie nun nicht mehr nach jeder [Klassenarbeit](#) fehlte, sondern nur nachdem sie mehrere geschrieben hatte, dann eine Woche (mit Attest). Am Tag des Wiedererscheinens hatte sie dann 3 bis 4 Stapel fertig korrigierter Klassenarbeiten dabei.

Das finde ich ein No-Go.

Nochmal: Wie reagiert man richtig, wenn man das "Opfer" solcher Kollegen ist? Die verbleibenden Kollegen können auch irgendwann nicht mehr.

Beitrag von „Rets“ vom 8. Dezember 2019 11:45

Wenn ein Schüler zu uns kommt und meldet, dass er selbst oder jemand anders verprügelt wurde, würden wir dem doch niemals sagen "Pass auf, du sollst nicht petzen". Wenn er uns sagt, dass seine Mitschüler die Hausaufgaben abgeschrieben haben, dann aber schon.

Für mich fällt das mit dem ewig blau Machen unter die gleiche Kategorie wie das Verprügeln. Als Kollege würde ich, wenn mir das in geringem Umfang auffällt, zuerst mit dem betroffenen Kollegen sprechen. Danach vielleicht mit dem Personalrat. Ob ich selbst zur SL gehen würde, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Aber ich habe für jeden, der dies macht, vollstes Verständnis.

Edit: Rechtschreibfehler 😊

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 12:39

der fall mit der "kranken", korrigierenden kollegin zeigt vor allem, wie krank die aktuellen gegebenheiten sich gegenüber leuten mit korrekturfächern verhalten. das ist doch alles völlig banane. deputat für alle reduzieren, besser vorgestern als heute. das wäre für mich die politische forderung, direkt hinter deutlicher, ganz deutlicher senkung des klassenteilers.

Beitrag von „Firelilly“ vom 8. Dezember 2019 12:54

[Zitat von keckks](#)

der fall mit der "kranken", korrigierenden kollegin zeigt vor allem, wie krank die aktuellen gegebenheiten sich gegenüber leuten mit korrekturfächern verhalten

So ist es!

[Zitat von Ruhe](#)

Zum Glück hat der Chef das dann selbst gemerkt. Die Folge war, dass sie nun nicht mehr nach jeder [Klassenarbeit](#) fehlte, sondern nur nachdem sie mehrere geschrieben hatte, dann eine Woche (mit Attest).

Schon einmal darüber nachgedacht, dass eine Kollegin mit zwei Korrekturfächern, wenn sie mehrere geschrieben hat und die alle korrigiert, vollkommen überlastet ist? Kein Wunder, dass

man bei so einer Belastung krank wird.

Wie soll man bitte mehrere Klassenarbeiten korrigieren, nebenher unterrichten, Fachkonferenzen besuchen, Elterngespräche führen, Unterricht vorbereiten, Schulentwicklung betreiben, Klassenfahrt planen, [insert 1000 other things] und dabei bei Gesundheit bleiben?

Nur, weil viele, die das ebenfalls nicht schaffen würden, freiwillig ihr Deputat reduzieren um das irgendwie zu bewältigen, heißt es nicht, dass sie das auch so machen muss. Sie arbeitet vielleicht so lange wie es noch geht und wird dann krank (überlastet, depressiv, burnout, fängt sich einen Infekt ein wegen des stressreduzierten Immunsystems, whatever).

Ich beobachte es in meinem Kollegium, es ist sinnvoller sich mal einen Tag mit Erkältung etc. als Auszeit zu nehmen und dann nächsten Tag wieder fit da zu sein, als nicht auf seine eigenen Grenzen zu hören und dann eben gleich für eine Woche auszufallen. Ich weiß nicht, ob sich der Chef da etwas Gutes getan hat, wenn die Kollegin nun anstatt eines Tages nun eine Woche fehlt.

Bei mir ist es ähnlich, bleibe ich ohne Attest zwei Tage zu hause, dann bin ich meist fit am dritten Tag. Gehe ich zum Arzt, fehle ich eine Woche (mit Attest).

Beitrag von „Seph“ vom 8. Dezember 2019 12:57

[Zitat von Firelilly](#)

So ist es!

Schon einmal darüber nachgedacht, dass eine Kollegin mit zwei Korrekturfächern, wenn sie mehrere geschrieben hat und die alle korrigiert, vollkommen überlastet ist? Kein Wunder, dass man bei so einer Belastung krank wird.

Schon einmal darüber nachgedacht, dass das auch viel mit effektiver Arbeitsorganisation zu tun hat. Ich lege mir doch sicher nicht freiwillig mehrere Klassenarbeiten genau in den Zeitraum, in dem dann auch noch Konferenzen usw. anstehen. Ich verteile mir die Klassenarbeiten so über das Schuljahr, dass Zeiten anderer Spitzenbelastungen dabei nicht tangiert werden. Dann muss ich auch nicht vor dem Stapel mit 5 Klausuren kapitulieren.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Dezember 2019 12:59

[Zitat von beitragschreiber225](#)

Für mich ist das Denunziantentum! Es ist nicht Ihre Aufgabe, im privaten Umfeld der Kollegin rumzuschneüffeln, wir leben doch nicht in der DDR. Machen Sie doch einfach Ihre Arbeit und lassen Sie die Kollegin in Ruhe.

Und um diesen Beitrag zu verfassen hast du dich extra angemeldet? Interessanter erster Eindruck ("Denunziantentum", "rumschnüffeln").

[Zitat von AugsburgReal](#)

Petze. Wer Kollegen wie dich hat, braucht wohl keinen Chef mehr...

Entwertung scheint dir zu liegen. Zumindest fügt diese Aussage sich nahtlos zu der, die 2012 angeblich zu deiner fristlosen Kündigung geführt hat.

War es nicht so, dass die Nutzungsbedingungen einen Hinweis auf die Netiquette enthalten?! Den solltet ihr euch wohl beide noch einmal zu Gemüte führen.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Dezember 2019 13:02

[Zitat von Firelilly](#)

Ich beobachte es in meinem Kollegium, es ist sinnvoller sich mal einen Tag mit Erkältung etc. als Auszeit zu nehmen und dann nächsten Tag wieder fit da zu sein, als nicht auf seine eigenen Grenzen zu hören und dann eben gleich für eine Woche auszufallen. Ich weiß nicht, ob sich der Chef da etwas Gutes getan hat, wenn die Kollegin nun anstatt eines Tages nun eine Woche fehlt. Bei mir ist es ähnlich, bleibe ich ohne Attest zwei Tage zu Hause, dann bin ich meist fit am dritten Tag. Gehe ich zum Arzt, fehle ich eine Woche (mit Attest).

Dir ist aber bewusst, dass du nur weil der Arzt zu Wochenbeginn vermutet, dass du die gesamte Woche über zuhause bleiben musst und entsprechend attestiert nicht bedeutet, dass du nicht ab Mittwoch wieder arbeiten dürftest, wenn du tatsächlich schon wieder vollkommen gesund bist bzw. dies rein beamtenrechtlich betrachtet auch machen solltest? 🤔

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 13:02

ich kann die großen schriftlichen prüfungen nicht verteilen, das ist bei hohem oberstufeneinsatz von außen festgelegt. ich bin erfahren und korrigiere im vergleich sicherlich eher flott und ohne perfektionismus. trotzdem habe ich dieses problem. wie es sich für anfänger im beruf anfühlt, sieht man an den augenringen der kuk, die neu auf ihrer planstelle sind.

ich gehe bei vielen zu korrigierenden dingen zum chef und sage, dass ich die korrekturfristen nicht halten kann. das ist dann halt so. er nickt es ab. es gibt auch chefs, die dir das negativ in die dienstliche beurteilung einfließen lassen. das ist dann eine klemme, die man für sich lösen muss. manche reduzieren und nehmen die einbußen im gehalt in kauf, andere werden "krank", wieder andere nehmen die schlechtere beurteilung wegen "fehlender termintreue" in kauf, wieder andere machen nachtschichten auf dauer (wir haben das mal anonym abgefragt, wer nach dem ref mal mit vier stunden oder noch weniger/gar keinem schlaf morgens im unterricht stand, weil er nachts gearbeitet hat. es waren über fünfzig prozent), wieder andere faken den angeblichen "rückgabetermin" in den formularen, mit denen man die klausuren in bayern an die fachbetreuung und der schulleitung weiterleitet.

weitere ideen sind willkommen.

Beitrag von „Rets“ vom 8. Dezember 2019 13:03

Ich finde den Fall mit der durch Korrektur belasteten "kranken" Kollegin höchst unkollegial. Nicht einfach nur, weil sie einen Tag auf Kosten der Allgemeinheit blau macht, sondern auch, weil sie damit bei den Schülern Standards setzt, die alle ehrlichen Menschen nicht einhalten können.

Die Kollegin macht sich bei den Schülern lieb Kind, weil die Arbeiten so schnell korrigiert sind und alle anderen, die ihre Belastung verteilen, für die schwänzende Kollegin einspringen und ihre Korrekturen dann halt erst nach 1-3 Wochen fertig haben, bekommen bei den Schülern verdrehte Augen.

Selbstverständlich gibt es im Hintergrund ein systematisches Problem bei der Arbeitsbelastung und ich wäre übrigens sofort dafür, wenn man für Deutsch / Englisch / ... eine Entlastungsstunde bekäme (habe kein solches Korrekturfach). Gleichzeitig ist das aber kein Grund dafür, selbst ein zweifelhaftes Verhalten an den Tag zu legen...

Beitrag von „Sommertraum“ vom 8. Dezember 2019 13:07

[Zitat von keckks](#)

deputat für alle reduzieren, besser vorgestern als heute.

Noch besser: individuell anpassen je nach Fächern, Korrekturbelastung, Klassenstärken, Klasseleitertätigkeiten, ...

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 13:07

nunja, die kollegin steht quasi vor der wahl, sich die eigene gesundheit oder die der anderen zu ruinieren. ich finde, wir sollten in solchen situationen nicht nach individueller schuld fragen sondern die im hintergrund das problem verursachenden strukturellen ursachen politisch angehen. leider sind sehr viele lul ja-sager und weg-ducker, die sich fügen und nicht protestieren und das wort 'solidarität' höchstens buchstabieren können.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Dezember 2019 13:10

Sie hätte auch noch die Chance, die Klassenarbeiten nicht innerhalb von 48 Stunden zurückzugeben. Dann würde sie weder die Gesundheit der Kollegen noch ihre eigene Gesundheit ruinieren.

Ungeachtet davon stimme ich dir in Bezug auf die Fristen und die Unterstützung zu.

kl. gr. frosch

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 13:14

nee, eben nicht, wenn man vollzeit mit korrekturfächern arbeitet. es ist phasenweise innerhalb der vorgaben imo nicht leistbar, was vom dienstherrn erwartet wird.

edit: persönliche aktuelle befindlichkeiten entfernt.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 8. Dezember 2019 13:15

Zitat von keckks

manche reduzieren und nehmen die einbußen im gehalt in kauf, andere werden "krank", wieder andere nehmen die schlechtere beurteilung wegen "fehlender termintreue" in kauf, wieder andere machen nachtschichten auf dauer (wir haben das mal anonym abgefragt, wer nach dem ref mal mit vier stunden oder noch weniger/gar keinem schlaf morgens im unterricht stand, weil er nachts gearbeitet hat. es waren über fünfzig prozent), wieder andere faken den angeblichen "rückgabetermin" in den formularen, mit denen man die klausuren in bayern an die fachbetreuung und der schulleitung weiterleitet.

Genau so ist das!

In Deutsch habe ich wenige Möglichkeiten, für Englisch fiele mir noch das Vereinfachen der Schulaufgaben ein - mehr Lückentexte, multiple choice und drill patterns.

Beitrag von „Ruhe“ vom 8. Dezember 2019 13:16

Mal eben nebenbei: Die Kollegin in meinem Beitrag weiter oben war ja nicht krank. Das gab sie offen zu.

Arbeitsorganisation ist das eine, generelle Probleme mit der Ungleichbehandlung der Korrekturfächer das andere. Für letzteres können die Kollegen aber nichts. Hier hat die besagte Kollegin den Kollegen bewusst Mehrarbeit auferlegt. Das geschah nicht so ein bis zweimal, sondern bei jeder Klassenarbeit, die sie schrieb.

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 13:26

ja. weil offensichtlich ein strukturelles problem die ursache des verhaltens ist. nochmal: die frage nach individueller "schuld" ist jenseits von massiven straftaten (mord und so) imo nicht sehr hilfreich für problemlösungen aka zukünftige verhinderung der tat/abstellen des verhaltens.

(die suche nach individuellen missetätern ist ein evolutionär bestimmtes verhaltensprogramm inklusive entsprechender gefühle. insofern ist dieses verhalten der kollegen gegenüber der "kranken" kollegin erwartbar. es ist aber trotzdem nicht hilfreich. solidarität klappt nicht, wenn man immer findet, dass mal der andere damit anfangen möge, sei es die "kranke", da daheim korrigierende kollegin, sei es der sich darüber, da regelwidrig, zu recht aufregende kollege. was klappt, ist solidarische arbeit an einer lösung in der zukunft. dazu muss man den schulddiskurs und das fingerzeigen hintanstellen.)

Beitrag von „Rets“ vom 8. Dezember 2019 13:30

Es gibt ja noch weitere Möglichkeiten, wenn die Belastung zu hoch ist. Wenn man tatsächlich den Schulterschluss als Kollegium macht und z.B. innerhalb der Fachschaft Deutsch gemeinsam beschließt, dass niemand seine [Klassenarbeit](#) VOR einer bestimmten Frist zurück gibt, dann hätte das schon einmal eine Wirkung.

So etwas löst das systematische Problem nicht und negiert nicht alle negativen Folgen, die sich durch die zu hohe Belastung ergeben, kann dann aber schon helfen.

In dem beschriebenen Fall zeigt aber gerade die blau machende Kollegin, dass sie den Schulterschluss nicht möchte. Damit verschärft sie das Problem für den Rest nur, weil sie eine egoistische Lösung auf Kosten der Allgemeinheit sucht statt einer gemeinschaftlichen, die Entlastung für alle bedeuten könnte...

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 13:32

mja, es gehört sehr viel dazu, sich offen als schwach und die vorgaben nicht erfüllend darzustellen, was du hier von der kollegin erwartest als problemlösung. das können viele nicht, oft auch nicht, weil einem ein solches verhalten ab tag 1 im ref als nicht sinnvoll abtrainiert wird. du (ich, die kollegin, wir alle) kannst alles, du leistet alles, und du machst das gern, mit einem lächeln auf den lippen. na sicher doch.

wie gesagt, es ist ein systemisches, strukturelles problem, solidarität ist ein erster lösungsansatz. individuelle, in die vergangenheit gerichtete schulzuweisungen, sind sicher keine.

Beitrag von „Rets“ vom 8. Dezember 2019 13:36

Zitat von keckks

mja, es gehört sehr viel dazu, sich offen als schwach und die vorgaben nicht erfüllend darzustellen, was du hier von der kollegin erwartest als problemlösung. das können viele nicht, oft auch nicht, weil einem ein solches verhalten ab tag 1 im ref als nicht sinnvoll abtrainiert wird. du (ich, die kollegin, wir alle) kannst alles, du leistet alles, und du machst das gern, mit einem lächeln auf den lippen. na sicher doch.

Ich sehe das so wie du.

Mein Punkt ist halt, dass die Kollegin durch ihr Verhalten einerseits verborgen doch Schwäche zeigt (verständlich in ihrer Belastungsfähigkeit angesichts der Überbelastung, aber auch - unverständlich - in ihrem Charakter) und andererseits öffentlich genau diese Fassade aufrecht erhält, die allen zur Last wird.

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Dezember 2019 13:43

Zitat von Rets

Mein Punkt ist halt, dass die Kollegin durch ihr Verhalten einerseits verborgen doch Schwäche zeigt (verständlich in ihrer Belastungsfähigkeit angesichts der Überbelastung, aber auch - unverständlich - in ihrem Charakter) und andererseits öffentlich genau diese Fassade aufrecht erhält, die allen zur Last wird.

Genau das, sie sorgt ja dafür, dass von den anderen Kollegen auch erwartet wird, dass sie die Arbeiten schneller zurückgeben, als es ohne nicht ganz legale Mittel machbar ist und das auf Kosten der Gesundheit der anderen Kollegen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Dezember 2019 13:59

Es ist nicht unsere Aufgabe, die Dienstfähigkeit von Kolleg*innen zu beurteilen oder gar nachzuweisen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 8. Dezember 2019 14:08

Zitat von Rets

Es gibt ja noch weitere Möglichkeiten, wenn die Belastung zu hoch ist. Wenn man tatsächlich den Schulterchluss als Kollegium macht und z.B. innerhalb der Fachschaft Deutsch gemeinsam beschließt, dass niemand seine [Klassenarbeit](#) VOR einer bestimmten Frist zurück gibt, dann hätte das schon einmal eine Wirkung.

So etwas löst das systematische Problem nicht und negiert nicht alle negativen Folgen, die sich durch die zu hohe Belastung ergeben, kann dann aber schon helfen.

In dem beschriebenen Fall zeigt aber gerade die blau machende Kollegin, dass sie den Schulterchluss nicht möchte. Damit verschärft sie das Problem für den Rest nur, weil sie eine egoistische Lösung auf Kosten der Allgemeinheit sucht statt einer gemeinschaftlichen, die Entlastung für alle bedeuten könnte...

Das setzt voraus, dass die Kolleg*innen den Schulterchluss suchen. Ich habe es oft, sehr oft erlebt, dass keine gemeinsame Lösung gesucht wird. Im Gegenteil, jeder Lösungsvorschlag wurde abgewiesen, weil "haben wir schon immer so gemacht", "haben wir noch nie so gemacht" oder "das können wir doch nicht einfach so machen!"

Einzig Konsequenz: für sich selbst sorgen. Das muss nicht die Krankschreibung sein, es kann auch in der Weigerung liegen, etwas (in einem bestimmten Zeitraum) zu tun. Danach bekommt man die Konsequenzen aber auch persönlich und ganz allein zu spüren. Ich glaube nicht mehr an den Schulterchluss, dafür wurde ich zu oft enttäuscht.

Und wenn eine*r (dadurch) krank wird, dann ist es so. Ob er/sie trotzdem ihrem Hobby nachgeht und nachgehen darf wissen wir nicht.

Beitrag von „Jule13“ vom 8. Dezember 2019 14:19

Wenn man Schülern erklärt, warum die Rückgabe einer Klausur bei dem einen länger und bei dem anderen kürzer dauert, dann ist die Akzeptanz i.d.R. hoch.

Meine Schüler jubeln am Anfang auch immer, wenn ich eine [Klassenarbeit](#) gleich am Folgetag zurückgebe, und lästern vor mir über Kollegin xy, die drei Wochen dafür braucht. Wenn ich ihnen dann aber sage, dass ich nur drei Korrekturklassen habe, die Kollegin xy aber sieben, dann ist schnell Ruhe.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 8. Dezember 2019 14:25

"Ihr bekommt die Klausuren nach den Ferien zurück. Ich weiß nur noch nicht, nach welchen."

Sorgt für allgemeines Gelächter, nimmt den Druck aus der Situation, und es wird gar nicht weiter diskutiert.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 8. Dezember 2019 14:56

[arbeit.JPG](#)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 8. Dezember 2019 15:03

[Zitat von jotto-mit-schaf](#)

[arbeit.JPG](#)

Das Shirt hat mir eine meiner Klassen mal geschenkt ... nur dass vorne nur ein großes "Nein" steht - und der Rest hinten drauf. Hab das mal in einer Konferenz angehabt ... war ganz lustig (man sah ja nur das "NEIN").

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 8. Dezember 2019 15:12

Wenn man den gesamten Text aber nach vorne macht, kann man auf den Rücken "Ja, (verdammst nochmal), ihr sollt [abschreiben](#), was ich an die Tafel schreibe!" schreiben. Oder freundlicher 😊

Beitrag von „Conni“ vom 8. Dezember 2019 15:16

Für Grundschullehrer sollte die Liste erweitert werden... (Ja, du sollst das Datum schreiben. Ja, du sollst eine Zeile frei lassen. Nimm den Füller! etc.)

Beitrag von „Kiggie“ vom 8. Dezember 2019 15:19

[Zitat von jotto-mit-schaf](#)

Wenn man den gesamten Text aber nach vorne macht, kann man auf den Rücken "Ja, (verdammst nochmal), ihr sollt [abschreiben](#), was ich an die Tafel schreibe!" schreiben. Oder freundlicher 😊

Da gibt es viele Situationen, wo ich mir diese Buttons wie früher bei TV Total wünsche.

Beitrag von „Jule13“ vom 8. Dezember 2019 15:25

Bullshit Bingo.

<https://frllehrerin.files.wordpress.com/2013/12/bingo.jpg?w=607&h=1024>

Beitrag von „Valerianus“ vom 8. Dezember 2019 15:34

Such mal bei Amazon nach sound machine (ich hab mal eine von einer Klasse geschenkt bekommen als Abschiedsgeschenk). Alternativ die App Instant Buttons...alles ganz brauchbar in Unterricht und Konferenzen.

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 15:37

hundequietschspielzeug erfüllt ähnliche Funktionen ziemlich gut. Kann man auch an SuS übergeben für gezielten Einsatz.

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Dezember 2019 15:44

[Zitat von Valerianus](#)

Such mal bei Amazon nach sound machine (ich hab mal eine von einer Klasse geschenkt bekommen als Abschiedsgeschenk). Alternativ die App Instant Buttons...alles ganz brauchbar in Unterricht und Konferenzen.

Die habe ich letztes Jahr zu Weihnachten bekommen, leider war sie meist zu leise für meine Klasse (oder die zu laut), kam aber gut an.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 8. Dezember 2019 15:48

Dann nimm ne Gashupe. Die ist laut genug.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Dezember 2019 16:37

[Zitat von Seph](#)

Schon einmal darüber nachgedacht, dass das auch viel mit effektiver Arbeitsorganisation zu tun hat. Ich lege mir doch sicher nicht freiwillig mehrere Klassenarbeiten genau in den Zeitraum, in dem dann auch noch Konferenzen usw. anstehen. Ich verteile mir die Klassenarbeiten so über das Schuljahr, dass Zeiten anderer Spitzenbelastungen dabei nicht tangiert werden. Dann muss ich auch nicht vor dem Stapel mit 5 Klausuren kapitulieren.

Wir z.B. dürfen die Klassenarbeiten und Klausuren gar nicht anders verteilen, das wird von der Abteilungsleitung vorgegeben. Außer in Klasse 5 und 6, wo noch nicht differenziert wird.

Aber mal ehrlich: Wie viele Möglichkeiten hat man denn schon??? Ich hatte zwischen Schuljahresbeginn und Herbstferien genau 4 (!!!) Wochen Unterricht, in denen ich in jeder meiner Lerngruppen eine Arbeit / Klausur schreiben musste. Da ist nicht mehr viel mit verteilen. Und wenn man dann Vollzeit arbeitet und 6 Korrekturgruppen hat, dann ist das doch klar, dass man irgendwann am Krückstock geht.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Dezember 2019 16:45

Zitat von keckks

hundequietschspielzeug erfüllt ähnliche Funktionen ziemlich gut. Kann man auch an SuS übergeben für gezielten Einsatz.

Die habe ich schonmal aus dem Spielzeug meines Hundes "herausoperiert" und im Unterricht eingesetzt. Muss man nur direkt wieder einsammeln, die SuS finden die nämlich auch megawitzig und versuchen sie teilweise direkt ins Mäppchen zu stecken, um sie mitzunehmen (und den nächsten Kollegen oder die nächste Kollegin damit zu ärgern...). 🤪

Zitat von Miss Jones

Dann nimm ne Gashupe. Die ist laut genug.

Mein Stellvertreter hat zuletzt mal den SL per Megaphon gerufen, als ich eine Frage an beide hatte. (Räume liegen direkt nebeneinander.) Als Retourkutsche wollte der SL dann, dass ich ihm das Megaphon bringe, zur "dienstlichen Weiterverwendung". 😊 War mittags ums halb zwei und ich bin mir sicher, die hatten noch viel Spaß danach dem "Lärmpegel" nach zu urteilen. 🤪

Beitrag von „Seph“ vom 8. Dezember 2019 16:48

Zitat von Anna Lisa

Wir z.B. dürfen die Klassenarbeiten und Klausuren gar nicht anders verteilen, das wird von der Abteilungsleitung vorgegeben. Außer in Klasse 5 und 6, wo noch nicht differenziert wird.

Aber mal ehrlich: Wie viele Möglichkeiten hat man denn schon??? Ich hatte zwischen Schuljahresbeginn und Herbstferien genau 4 (!!!) Wochen Unterricht, in denen ich in jeder meiner Lerngruppen eine Arbeit / Klausur schreiben musste. Da ist nicht mehr viel mit verteilen. Und wenn man dann Vollzeit arbeitet und 6 Korrekturgruppen hat, dann ist das doch klar, dass man irgendwann am Krückstock geht.

Das ist bei uns zumindest in der Sek II auch zentral vorgegeben. Als guter Koordinator behält man dabei im Blick, wann bei bestimmten Kolleginnen und Kollegen Häufungen auftreten. Ansonsten helfen gerüchteweise Gespräche deutlich bei der Entzerrung von Belastungsspitzen. Einfach zu Hause zu bleiben, um zu korrigieren, ist jedenfalls nicht die Lösung!

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. Dezember 2019 18:25

Bei uns sind die meisten Klassenarbeiten und Klausuren auch zentral terminiert. Ich habe aktuell 6 Oberstufenkurse und alle schreiben in dieser Runde innerhalb von 2 Wochen. Das ist korrekturtechnisch spannend, aber mehr als in gesunder Dosierung (sprich, unter Aufrechterhaltung meiner Sporttermine und einem Minimum an Sozialleben im Privaten usw.) arbeiten kann ich nicht, also gibts den Großteil eben erst nach den Ferien zurück. Wenn dann zwischen Klausurtermin und Rückgabe 4 oder 5 Wochen liegen, dann ist das eben so. Den Druck über Krankmeldungen zu lösen, finde ich arg unkolligial.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Dezember 2019 18:36

Zitat von Seph

Das ist bei uns zumindest in der Sek II auch zentral vorgegeben. Als guter Koordinator behält man dabei im Blick, wann bei bestimmten Kolleginnen und Kollegen Häufungen auftreten. Ansonsten helfen gerüchteweise Gespräche deutlich bei der Entzerrung von Belastungsspitzen. Einfach zu Hause zu bleiben, um zu korrigieren, ist jedenfalls nicht die Lösung!

In NRW liegen zwischen Schuljahresbeginn und Weihnachtsferien 14 Wochen Schule (abzüglich der Herbstferien).

An meiner Schule sind es sogar nur 13 Wochen wegen der Projektwoche.

Und in meinem Fall sogar nur 12, weil die erste Schulwoche Klassenlehrerunterricht in der neuen 5 war.

Gehen wir mal von einem Vollzeitkollegen mit 4 Oberstufenkursen und 2 Unterstufenklassen aus. Der muss dann in diesem Zeitraum 8 Oberstufenklausuren und 6 Unterstufenklassenarbeiten schreiben. Also mehr als 1 pro Woche.

Wenn man jetzt aber mal davon ausgeht, dass man ja in den ersten 2-3 Wochen des Schuljahres keine ARbeiten schreiben kann, weil ja auch noch gar kein Stoff da ist, dann bleiben effektiv zwischen 9 und 11 Wochen für 14 Arbeiten / Klausuren.

Wo soll es denn da eine Entzerrung von Belastungsspitzen geben? Ich sehe da gar keinen Spielraum!!!

Beitrag von „keckks“ vom 8. Dezember 2019 18:45

Nene, das liegt sicher nur an deiner schlechten Orga und sonst halt Augen auf bei der Fächerwahl.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Dezember 2019 18:46

[Zitat von Anna Lisa](#)

In NRW liegen zwischen Schuljahresbeginn und Weihnachtsferien 14 Wochen Schule (abzüglich der Herbstferien).An meiner Schule sind es sogar nur 13 Wochen wegen der

Projektwoche.

Und in meinem Fall sogar nur 12, weil die erste Schulwoche Klassenlehrerunterricht in der neuen 5 war.

Gehen wir mal von einem Vollzeitkollegen mit 4 Oberstufenkursen und 2 Unterstufenklassen aus. Der muss dann in diesem Zeitraum 8 Oberstufenklausuren und 6 Unterstufenklassenarbeiten schreiben. Also mehr als 1 pro Woche.

Wenn man jetzt aber mal davon ausgeht, dass man ja in den ersten 2-3 Wochen des Schuljahres keine ARbeiten schreiben kann, weil ja auch noch gar kein Stoff da ist, dann bleiben effektiv zwischen 9 und 11 Wochen für 14 Arbeiten / Klausuren.

Wo soll es denn da eine Entzerrung von Belastungsspitzen geben? Ich sehe da gar keinen Spielraum!!!

Lass uns doch einmal sauber unterscheiden zwischen :

- 1) den zwingenden beruflichen Aufgaben, die wir im Lehramt nun einmal haben und die zwar belastend sein mögen, aber noch lange keine Belastungsspitzen sind und
- 2) der Möglichkeit, diese so zu verteilen, dass man Belastungsspitzen glättet, also vermeidbare Überlastungen vermeidet.

Dass Korrekturen zum Berufsbild einer Lehrkraft gehören, ist hinlänglich bekannt und dass diese nur eingeschränkt reduziert werden können (und ja, das geht: Fachkonferenzbeschluss her für Minimum der zulässigen Arbeiten und Zeitumfang reduzieren, soweit möglich) ebenfalls. Es ging aber darum, dass man dann nicht noch 5 Klausuren in die gleiche Woche legt. Mir kommen übrigens 3 Klassenarbeiten nur für den Zeitraum von Sommer bis Weihnachten etwas arg viel vor, in Niedersachsen reden wir von 3-5 Klassenarbeiten/Schuljahr für Kernfächer und 2-3 für Fächer geringerer Stundenzahl in Sek I und lediglich 1-2 Klausuren/Kurs in Sek II als zulässiges Minimum.

Beitrag von „Jule13“ vom 8. Dezember 2019 19:08

[Zitat von keckks](#)

Nene, das liegt sicher nur an deiner schlechten Orga und sonst halt Augen auf bei der Fächerwahl.

Ich bezweifle das. Die Faktoren bei einer solchen Planung sind so vielfältig. Die Schüler in der Sek I dürfen nur zwei Klassenarbeiten pro Woche schreiben. In einem 5-6-zügigen System mit WPI und WPII-Bändern ist das schon für einen Jahrgang schwer zu koordinieren. Dann arbeiten (bei uns) nicht alle Kollegen auch in der Sek II. Aber diejenigen haben dann auch noch Klausurpläne, möglicherweise aus drei Jahrgängen.

Bei 140 Lehrkräften, die alle mit unterschiedlichen Fächerkombinationen und in unterschiedlichen Jahrgängen unterwegs sind - da kann man kaum auf jeden einzelnen Rücksicht nehmen und dann auch noch auf alle Klassen achten.

An einer kleinen Realschule mag das anders sein.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Dezember 2019 19:21

Zitat von Seph

Lass uns doch einmal sauber unterscheiden zwischen :

- 1) den zwingenden beruflichen Aufgaben, die wir im Lehramt nun einmal haben und die zwar belastend sein mögen, aber noch lange keine Belastungsspitzen sind und
- 2) der Möglichkeit, diese so zu verteilen, dass man Belastungsspitzen glättet, also vermeidbare Überlastungen vermeidet.

Dass Korrekturen zum Berufsbild einer Lehrkraft gehören, ist hinlänglich bekannt und dass diese nur eingeschränkt reduziert werden können (und ja, das geht: Fachkonferenzbeschluss her für Minimum der zulässigen Arbeiten und Zeitumfang reduzieren, soweit möglich) ebenfalls.

Es ging aber darum, dass man dann nicht noch 5 Klausuren in die gleiche Woche legt. Mir kommen übrigens 3 Klassenarbeiten nur für den Zeitraum von Sommer bis Weihnachten etwas arg viel vor, in Niedersachsen reden wir von 3-5 Klassenarbeiten/Schuljahr für Kernfächer und 2-3 für Fächer geringerer Stundenzahl in Sek I und lediglich 1-2 Klausuren/Kurs in Sek II als zulässiges Minimum.

Wir müssen in Englisch in der Unterstufe 6 Arbeiten pro Schuljahr schreiben, 3 pro Halbjahr.

Ja, ich könnte tatsächlich die dritte Arbeit noch nach den Ferien schreiben. Aber die Schule fängt ja erst wieder am 7.1. an und am 20.1. ist Noteneintrag. Ist im Prinzip gut zu schaffen. Nur: Wie sinnvoll ist es, direkt nach den Ferien eine Arbeit zu schreiben, wenn die Schüler eh wieder alles vergessen haben? Dann lieber noch mal 1-2 Wiederholungsstunden vorher und dann wäre ich schon in der Woche vom 13.1 an. Und es bleibt maximal eine Woche zum korrigieren. Kann man in Klasse 5 gut schaffen, wenn man nicht noch 3 andere Stapel da liegen

hat.

Aber: ist es nicht besser, unmittelbar VOR den Ferien zu schreiben und dann die Ferien noch mitzunehmen als mögliche Korrekturzeit? Ist eigentlich entspannter.

In der Sek II sind 2 Klausuren pro Halbjahr Pflicht. Für die Q2 endet das Halbjahr übrigens am 19.12!!!

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Dezember 2019 19:23

Zitat von keckks

Nene, das liegt sicher nur an deiner schlechten Orga und sonst halt Augen auf bei der Fächerwahl.

Was für eine Orga meinst du denn????

Wie gesagt, die Termine für die Klausuren suche ich mir nicht selber aus. Was könnte ich denn anders organisieren?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Dezember 2019 19:25

AnnaLisa, keckks meint das ironisch. Sie hat nur den Smily vergessen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 8. Dezember 2019 19:29

Zitat von Conni

Für Grundschullehrer sollte die Liste erweitert werden... (Ja, du sollst das Datum schreiben. Ja, du sollst eine Zeile frei lassen. Nimm den Füller! etc.)

Ich stelle mir grad vor, wie ne Gruppe Zweitklässler da steht und versucht die Nachricht auf deinem Shirt zu entziffern 😎

Beitrag von „Maylin85“ vom 8. Dezember 2019 19:31

Wird bei euch denn tatsächlich darauf geachtet, wie lange ihr zum Korrigieren benötigt? Bei uns wird das nirgends erfasst und wir müssen Klassenarbeiten und Klausuren vor Rückgabe auch nirgends gegenzeichnen lassen (war an meiner letzten Schule anders), also moppern höchstens die Schüler ein wenig rum, aber das war's dann auch an "Konsequenzen". Wirklich geachtet wird letztlich nur auf die Berücksichtigung der Noteneintragungsfristen. Da die bei der Q2 halt sehr früh liegen, haben diese Kurse Priorität und alles andere werde ich vor den Ferien vermutlich gar nicht mehr anfassen angesichts dessen, dass auch noch Termine wie Tag der offenen Tür und Weihnachtskonzerte und diverse Konferenzen anstehen. Sollte es aber tatsächlich Schulleitungen geben, die auf schnellere Korrekturen pochen und längere Bearbeitungszeiten negativ vermerken, könnte ich die sich krankmeldende Kollegin wiederum evtl. doch ein bisschen verstehen..

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Dezember 2019 20:28

Zitat von Seph

Es ging aber darum, dass man dann nicht noch 5 Klausuren in die gleiche Woche legt. Mir kommen übrigens 3 Klassenarbeiten nur für den Zeitraum von Sommer bis Weihnachten etwas arg viel vor, in Niedersachsen reden wir von 3-5 Klassenarbeiten/Schuljahr für Kernfächer und 2-3 für Fächer geringerer Stundenzahl in Sek I und lediglich 1-2 Klausuren/Kurs in Sek II als zulässiges Minimum.

tja, anndere Länder, andere Sitten.

Ein "Hauptfachlehrer" in NRW, der mehrheitlich in der Sek1 ist, angelt sich von Terminen zu Terminen. 3 Arbeiten pro Halbjahr von der 5. Klasse bis zur 8. Klasse...

Ich habe dieses Jahr (wie immer) 6 Korrekturgruppen. 5 in der Oberstufe, 1 in der Mittelstufe. 2 Gruppen letzte Woche, 3 diese, 1 in der Woche darauf. GK und LKs, bunt gemischt, inklusive viel Q2, die nach den Ferien sofort eingetragen werden muss.

(und ich finde es zwar nicht schön, habe es auch tatsächlich lieber so als in anderen Kombinationen, aber es soll bitte keiner sagen, es sei meine schlechte Organisation, wenn ich in Oktober/ November überlastet bin.

Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen (Plural!), Tag der offenen Tür und solche Kleinigkeiten lassen sich nunmal nicht verschieben

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 8. Dezember 2019 20:32

Zitat von Maylin85

Wird bei euch denn tatsächlich darauf geachtet, wie lange ihr zum Korrigieren benötigt?

Bei uns wird erfasst, wann die Arbeit abgelegt wird. Dies sollte nach 4 Wochen geschehen. In der Zeit muss sie korrigiert, herausgegeben und wieder eingesammelt werden. Für die Korrektur haben wir maximal zwei Wochen Zeit. Allerdings wird das Rückgabedatum vom Kollegen selbst eingegeben. Wer drei Wochen korrigiert, sollte das nicht so angeben und muss halt schneller einsammeln 😊 .

Es wurden auch schon mehrfach Kollegen von der Schulleitung angesprochen, wenn sie die 4 Wochen häufiger nicht eingehalten haben.

Wir hatten auch eine Kollegin, die war "zufällig" immer an den Elternabenden und Wandertagen oder ähnlichen Terminen krank. Das nervt einen dann schon, wenn man selbst Abends da sitzt und Elterngespräche führt.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 8. Dezember 2019 20:48

Zitat von kleiner gruener frosch

AnnaLisa, keckks meint das ironisch. Sie hat nur den Smily vergessen.

kl. gr. frosch

Ups - nicht geschnallt 🤪

Beitrag von „Kathie“ vom 8. Dezember 2019 20:52

Ich sehe zwar einen Unterschied zwischen dem Ursprungsfall, wo die Kollegin regelmäßig blau macht um nach Italien oder Belgien zu fahren und Hobbies zu frönen, und dem danach erwähnten Fall, wo die Kollegin regelmäßig blau macht um zu korrigieren und die Arbeiten dann direkt nach zwei Tagen zurückgibt.

Den ersten Fall empfinde ich als unverschämt und unkollegial, den zweiten nur als unkollegial. Verständnis habe ich aber für keinen der Fälle. Ich würde es auch nicht als petzen bezeichnen, wenn man sowas dann mit seinem Schulleiter bespricht. Der kann sich als Vorgesetzter dann überlegen, wie er damit umgeht.